



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Christiane Feichtmeier, Dr. Simone Strohmayr, Florian von Brunn, Sabine Gross, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Bekämpfung der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) in Bayern verstetigen, Kommunikationswege verbessern und europäische Zusammenarbeit stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- die im laufenden und künftigen Doppelhaushalt bereitgestellten Mittel zur Bekämpfung der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) dauerhaft zu verstetigen und dabei sicherzustellen, dass Förder- und Unterstützungsprogramme flexibel an die dynamische Ausbreitung der Art angepasst werden können,
- die Informations- und Meldekette von der Sichtung bis zur Bestätigung und Entfernung eines Nestes zu vereinheitlichen und digital zu beschleunigen, insbesondere durch eine zentrale Online-Meldeplattform mit direkter Weiterleitung an die zuständigen Fachstellen,
- das bestehende Bekämpfungs- und Unterstützungsprogramm auf weitere Akteursgruppen wie Kommunen, Obstbaubetriebe, Landwirtinnen und Landwirte sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer auszuweiten und entsprechende finanzielle und organisatorische Unterstützung sicherzustellen,
- die Aus- und Fortbildung von Fachkräften zur Nestidentifikation und -entfernung landesweit zu fördern und die Zusammenarbeit mit Feuerwehren, Imkervereinen und Naturschutzbehörden verbindlich zu strukturieren,
- den Austausch mit anderen europäischen Mitgliedstaaten – insbesondere Frankreich, Italien, Spanien und Portugal – zu institutionalisieren, um erfolgreiche Bekämpfungsstrategien, Monitoringmethoden und Unterstützungsprogramme für Imkerei und Landwirtschaft in Bayern nutzbar zu machen,
- einmal jährlich dem Landtag schriftlich über die Verbreitung, Bekämpfungsmaßnahmen und Mittelverwendung zu berichten.

Begründung:

Die *Vespa velutina* stellt eine ernsthafte Bedrohung für die heimische Insektenwelt, die Imkerei und die landwirtschaftliche Produktion dar. Sie jagt gezielt Honigbienen und kann Bienenvölker erheblich schwächen oder vernichten, was zugleich negative Folgen für die Bestäubung vieler Kulturpflanzen hat. Seit den ersten Funden in Bayern breitet sich die Art rasch aus.

Zwar fördert der Freistaat derzeit die Entfernung von Nestern finanziell, doch sind die vorhandenen Mittel begrenzt und die Kommunikation zwischen Meldestellen, Behörden

und ausführenden Kräften oft uneinheitlich. Zugleich hat die Herabstufung der *Vespa velutina* durch die Europäische Kommission im Frühjahr 2025 zur Folge, dass keine unionsweite Bekämpfungspflicht mehr besteht – wodurch die Verantwortung für wirksame Maßnahmen stärker bei den Ländern liegt.

Um die Eindämmung der *Vespa velutina* langfristig sicherzustellen, braucht es deshalb eine verstetigte Finanzierung, eine effizientere Informationskette und eine breitere Einbindung aller betroffenen Akteure, darunter Kommunen, Imkereien, Landwirtschaftsbetriebe und Einsatzorganisationen. Darüber hinaus kann Bayern von den Erfahrungen anderer europäischer Staaten profitieren, die bereits etablierte Monitoring- und Entschädigungssysteme entwickelt haben. Ein strukturierter internationaler Austausch hilft, wissenschaftliche Erkenntnisse, technische Verfahren und Best-Practice-Beispiele schnell zu übernehmen.

Eine dauerhafte und koordinierte Bekämpfungsstrategie schützt nicht nur die bayerische Imkerei und Landwirtschaft, sondern auch die biologische Vielfalt und die ökologische Stabilität des Landes.